

Gründen noch im Hinblick auf Absatz- und Bezugsquellen erklärt werden können: z. B. Fusionen von Stahlunternehmen mit Waschmittelunternehmen und einem Hotelkonzern. In ihnen offenbart sich die kapitalistische Anarchie. Diese aufgrund der Zentralisation von Kapitalen entstandene Monopolform wird auch Mischkonzern genannt. Diesem Prozeß liegt das Bestreben zugrunde, überschüssiges Kapital in Wirtschaftszweigen anzulegen, in denen besonders hohe Profitraten erzielt werden können. Die K. entwickeln sich vor allem durch systematischen Aufkauf von besonders profitablen Unternehmen der verschiedensten Branchen, wobei die wenig rentablen Betriebe abgestoßen werden. K. wachsen daher wesentlich rascher als andere Konzerne. Die Bildung von K. hat bisher hauptsächlich in den USA eine stärkere Verbreitung gefunden. — *Monopol*

Konjunktur: Bezeichnung für die Aufschwungphase des kapitalistischen Krisenzyklus (—*■ *zyklische Krise*). Die K. wird durch guten Geschäftsgang, hohe Zuwachsraten der Produktion und rege Investitionstätigkeit charakterisiert. K. und Krise kennzeichnen den zyklischen Charakter des kapitalistischen Reproduktionsprozesses. Die imperialistischen Staaten versuchen mit mannigfaltigen Maßnahmen — Steuererleichterungen, staatliche Aufträge, insbesondere Rüstungsaufträge für die Monopole, Subventionen, Kredite, Exporterleichterungen usw. —, die K. zu beeinflussen und zu verlängern. Alle diese staatsmonopolistischen Maßnahmen können die K. nicht aufrecht erhalten. Den Monopolen in der BRD gelang es nach Überwin-

dung der ersten Nachkriegsschwierigkeiten aufgrund zeitweiliger günstiger ökonomischer und politischer Bedingungen, eine relativ lange K.periode zu erreichen, die sie demagogisch als „Wirtschaftswunder“ bezeichneten. Die zyklische Krise von 1967 hat aber diese Demagogie zunichte gemacht und gezeigt, daß auch die BRD dem Zyklus Krise—Konjunktur—Krise nicht enttrinnen kann.

Konkordat: Übereinkommen, Vertrag, Abkommen bzw. Vereinbarung zwischen einzelnen Staaten und dem Vatikan. Die in den K. niedergelegten Vereinbarungen und behandelten Fragen betreffen staatliche, kirchliche u. a. beiderseitig interessierende Angelegenheiten. Die vor 1945 zwischen dem Deutschen Reich, den einzelnen Ländern und dem Vatikan abgeschlossenen K. haben mit dem Zusammenbruch und der bedingungslosen Kapitulation des deutschen faschistischen Imperialismus im Ergebnis des zweiten Weltkriegs in der DDR jede staats- und völkerrechtliche Grundlage verloren und sind auf das Verhältnis von Staat und katholischer Kirche in der DDR nicht anwendbar.

konkrete Arbeit —> *Arbeit*

Konkurrenz: Kampf zwischen privaten Warenproduzenten um die besten Produktions- und Absatzbedingungen, d. h. um Anerkennung der in ihren Waren verkörperten privaten Arbeit als gesellschaftliche Durchschnittsarbeit und als Teil der gesellschaftlich notwendigen Gesamtarbeit. Die K. ist eine gesetzmäßige Erscheinung der auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln beruhenden kapitalistischen Warenproduktion, in der